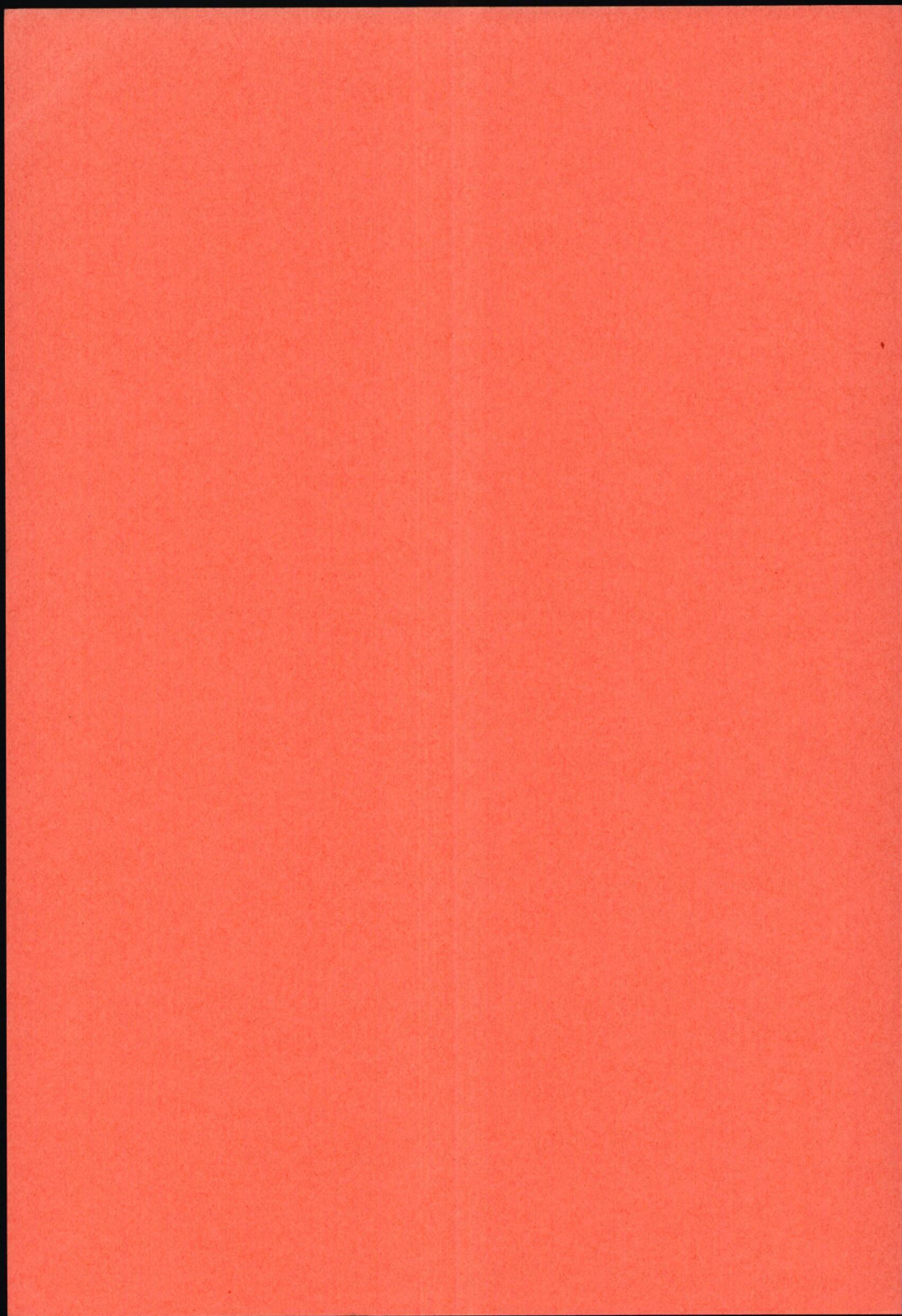


**AARGAUISCHES  
LEHRERSEMINAR WOHLLEN**

**JAHRESBERICHT 1975/76**



AARGAUISCHES

LEHRERSEMINAR WOHLLEN

JAHRESBERICHT 1975/76

AARGAUISCHES LEHRERSEMINAR WOHLLEN

BERICHT UEBER DAS SCHULJAHR 1975/76

	Seite
1 Vorwort	3
2 Aufsichtsbehörden	5
3 Lehrer	6
4 Schüler	10
5 Statistisches	14
6 Aus dem Jahresgeschehen	16
7 Veranstaltungen	28
8 Prüfungen	31
9 Schlussfeier	32

## 1 VORWORT

Im Frühjahr 1966 wurde in Wohlen eine Zweigschule des Lehrerseminars Wettingen eröffnet. Damit war der erste Schritt auf dem Wege zur angestrebten Freiämter Mittelschule getan, für die sich seit den frühen Sechzigerjahren die "Arbeitsgruppe Mittelschule Freiamt" unter dem initiativen Präsidenten Fritz Stäuble eingesetzt hatte. Im Jahre 1969 wurde die Zweigschule zum selbständigen Lehrerseminar Wohlen, und an die Stelle des bisherigen Schulleiters Prof. August Süssstrunk trat als erster Wohler Seminarleiter Dr. Eugen Bürgisser. Den drei genannten Persönlichkeiten kommt ein wesentliches Verdienst an der Errichtung und erfolgreichen Entwicklung der Wohler Lehrerbildungsanstalt zu, und dafür gebührt ihnen der Dank der ganzen Region.

In den Jahren 1966-1975 traten über 300 Schüler in das Seminar Wohlen ein, um sich hier zu tüchtigen Primarlehrern ausbilden zu lassen. Die Schule hat damit in einer Zeit Krassen Lehrermangels einen beachtlichen Beitrag zur Versorgung des Kantons und insbesondere der Region Freiamt mit Volksschullehrern geleistet. Dass selbst im Jahr des Lehrerüberflusses 1976 nahezu alle Neupatentierten eine Stelle gefunden haben, stellt dem Ruf der Schule ein gutes Zeugnis aus. Wir werden alles daran setzen, auch den drei letzten Jahrgängen, die bei uns ihre Ausbildung abschliessen, optimale Voraussetzungen für den Einstieg ins Berufsleben mitzugeben.

Die Intentionen der "Arbeitsgruppe Mittelschule Freiamt" beschränkten sich von Anfang an nicht auf die Errichtung eines Lehrerseminars im Freiamt. Fernziel war eine Mittelschule, die den Bedürfnissen aller Freiämter Mittelschüler entsprechen sollte, also eine Kantonsschule. Im Zuge der aargauischen Lehrerbildungsreform bot sich schliesslich die Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen. Da die bisherigen Lehrerseminarien ab Frühling 1976 sukzessive abgebaut werden, kann die Freiämter Mittelschule in Wohlen nur als Kantonsschule überleben. Am 24. Juni 1975 reichte daher Grossrat Franz Wille eine Motion ein, in der die Errichtung einer Kantonsschule Wohlen gefordert wurde. Am 23. März 1976 verabschiedete der Grosse Rat oppositionslos das "Dekret über die Errichtung und Organisation einer Kantonsschule in Wohlen", das auf den 1. April 1976 in Kraft trat. Es ermöglicht die Führung sämtlicher Maturitätstypen "nach Massgabe der Bedürfnisse". Damit ist der langjährige Wunsch des Freiamts nach einer eigenen Kantonsschule in Erfüllung gegangen. Wir möchten an dieser Stelle allen danken, die zur Erreichung dieses Ziels beigetragen haben, in erster Linie natürlich unseren Grossräten, die mit ihrem Beschluss vom 23. März 1976 bewiesen haben, dass sie trotz Rezession und unsichern Mittelschülerprognosen am Grundsatz der Mittelschul-Dezentralisation festhalten wollen.

Die neue Kantonsschule Wohlen wird vorerst je eine erste Klasse der Maturitätstypen B und D führen. Im Frühjahr 1977 soll dazu "nach Massgabe der Bedürfnisse" eine Abteilung des Typus C oder

des PSG kommen. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Gemeinde Wohlen, die dem Kanton im Schulhaus Bünzmatt II mehrere Zimmer zu sehr günstigen Bedingungen zur Verfügung stellt, kann die Kantonsschule Wohlen drei Züge mit insgesamt 12 Klassen führen, ohne bauliche Erweiterungen der bestehenden Schulanlage vorzunehmen. Wir danken der Gemeinde Wohlen sehr für ihre damit erneut bewiesene aufgeschlossene Haltung unserer Schule gegenüber. Langfristig, das heisst in den Achtzigerjahren, wird sich ein Neubau für die Kantonsschule Wohlen dennoch aufdrängen, damit einerseits das Typenangebot noch erweitert und andererseits der schon jetzt akute Mangel an Nebenräumen behoben werden kann.

Wir hoffen, dass die Kantonsschule Wohlen ihrer Aufgabe ebenso gut gerecht zu werden vermag wie bisher das Lehrerseminar Wohlen. Wir sind entschlossen, trotz mancherlei finanziellen und räumlichen Engpässen in den nächsten Jahren das Beste aus der neuen Schule zu machen, und wir zählen dabei wie bis anhin auf die wohlwollende Unterstützung von Behörden und Öffentlichkeit.

J. Grolimund

## 2 AUFSICHTSBEHOERDEN

### 2.1 Seminarkommission

Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präs.  
Herr C.H. Brunschwiler, Oberrichter, Aarau, Vizepräsident  
Herr Adalbert Bütler, Lehrer, Muri  
Frau Margrit Huber-Köpfli, Sins  
Herr Hugo Müller, Bezirkslehrer, Muri  
Frau Maria-Grazia Oelhafen, Rapperswil  
Frau Sonja Schmidt, Küttigen  
Herr Dr. ing.agr. Fritz Schwendimann, Rudolfstetten  
Herr Fritz Stäuble, Sekundarlehrer, Wohlen

### 2.2 Patentprüfungskommission

Herr Erziehungsrat Dr. F. Keller, Bezirkslehrer, Schöftland,  
Präsident  
Herr Dr. F. Häuptli, Bezirkslehrer, Köllikon, Aktuar  
Herr F. Ehrensperger, Bezirkslehrer, Endingen  
Fräulein B. Fischer, Bezirkslehrerin, Aarau  
Herr Dr. M. Lindegger, Kantonsschullehrer, Aarau  
Herr H. Müller, Bezirkslehrer, Muri  
Herr Dr. F. Näf, Zürich  
Herr R. Nöthiger, Pfarrer, Tegerfelden  
Herr F. Stäuble, Sekundarlehrer, Wohlen

### 3 LEHRER

#### 3.1 Schulämter

Direktor: Dr. Josef Grolimund  
Vizedirektor: Dr. Ruedi Arn  
Aktuar der Lehrerkonferenz: René Peter  
Sekretariat: Frau Doris Ruf (1969)  
Schularzt: Dr. med. H.R. Moesch (1966)  
Hauswart: Hans Wohler (1968)  
Laborgehilfin: Frau Rosa Hebeisen (1969)

#### 3.2 Hauptlehrer

Arn Dr. Ruedi (1970): Pädagogik, Psychologie, Philosophie,  
Fachmethodik, Schülerberatung  
Bühlmann Dr. Alfons (1971): Deutsch, Geschichte  
Dalban Catherine (1969): Klavier  
Gallati Josef (1967): Gesang, Klavier, Orgel  
Geissmann Josef (1970): Allgemeine Methodik  
Grenacher Hansulrich (1972): Turnen  
Grolimund Dr. Josef (1967): Deutsch  
Haller Dr. Hansrudolf (1968): Geographie, Geschichte  
Horlacher Konrad (1967): Mathematik, Physik, Fachmethodik  
Imboden Karl (1969): Französisch, Italienisch  
Joho Hans (1969): Violine, Orchester  
Oettli Anne (1974): Biologie, Chemie  
Peter René (1969): Mathematik, Physik  
Sommer Werner (1967): Zeichnen  
Urech Dr. Till (1967): Deutsch, Englisch

#### 3.3 Hauptlehrer im Ruhestand

Bürgisser Dr. Eugen: Geschichte, Latein

#### 3.4 Hilfslehrer

Bürli Rolf (1971): Klarinette  
D'Amico Luigi (1975): Italienisch  
Gallati Verena (1970): Blockflöte  
Grenacher Annemarie (1969): Turnen  
Guignard Eric (1968): Cello  
Haemig Paul (1967): Querflöte  
Hartmann Elisabeth (1975): Turnen  
Hartmann Herbert (1974): Englisch  
Heimgartner Adrian (1974): Querflöte  
Imhof Ursula (1974): Werken  
Killer Margrit (1975): Französisch  
Krompholz Ursula (1967): Klavier

Kull Heinz (1. Semester 1975): Allgemeine Methodik  
 Meyer Dora (1970): Methodik der Unterstufe  
 Moesch Dr. med. H.R. (1968): Hygiene  
 Naef Walter (1971): Biologie  
 Ottiker Ernst (1975): Kontrabass  
 Roost Maja (Herbst 1975): Biologie  
 Schenker Hans-Jörg (1973 bis Herbst 1975): Biologie  
 Scherer Ludwig (1973): Schreiben  
 Studer Dieter (1972): Trompete  
 Stutz Markus (1975): Physik  
 Wohler Anton (1969): Geschichte, Latein

### 3.5 Religionslehrer der Landeskirchen

Georg Alfred, Pfarrer (1975): reformiert, Bibelmethodik  
 Hafner Dr. Wolfgang, Pater (1975): römisch-katholisch, Bibel-  
 methodik  
 Rieder Rudolf, Katechet (1969): römisch-katholisch

### 3.6 Lehrer an Uebungsklassen

Brack Mireille (1975): Unterstufe  
 Hartmann Siegmar (1968): Mittelstufe  
 Kaufmann Karl (1975): Mittelstufe  
 Kümin Karl (1969): Oberstufe  
 Meyer Dora (1967): Unterstufe  
 Müller Erwin (1969): Mittelstufe  
 Muntwyler Guido (1968): Oberstufe  
 Riepe Brigitte (1975): Mittelstufe  
 Wille Renate (1972): Unterstufe

### 3.7 Zahl der Lehrer

Hauptlehrer	15
Hilfslehrer	23
Religionslehrer	3
Uebungsklassenlehrer	9
	<hr/>
Total der beschäftigten Lehrkräfte	50

### 3.8 Stellvertreter

Frau A. Grenacher (Turnen); Fräulein Maja Roost (Biologie);  
 Herr Rudolf Suter (Trompete); Herr Thomas Voegeli (Gesang,  
 Klavier).

### 3.9 Aenderungen im Lehrkörper

Auf das Ende des Schuljahres 1974/75 trat Herr Direktor Dr. Eugen Bürgisser als Leiter des Seminars Wohlen und gleichzeitig als aktiver Hauptlehrer wegen Erreichung der Altersgrenze zurück. An der Schlussfeier vom 4. April 1975 würdigte der aargauische Erziehungsdirektor, Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid, die Verdienste des Demissionärs mit folgenden Worten:

"Vor allem richten sich meine Worte des Dankes an den scheidenden Direktor, Herrn Dr. Bürgisser. Er hat die Leitung der jungen und in Umfang und Anlage bescheidenen Schule übernommen und hat es verstanden, sie zu einer angesehenen, anspruchsvollen Bildungsanstalt wachsen zu lassen, von der wertvolle Impulse ausgehen und die Kern und Ansatz zu einer Mittelschule dieser ganzen Region werden kann und muss. Sie alle kennen Herrn Direktor Bürgisser vielleicht näher und aus einer engeren Tätigkeit, als mir das persönlich möglich gewesen ist. Dennoch habe ich an ihm immer bemerkenswert gehalten, wie sich in seiner Persönlichkeit menschliches Verständnis und organisatorische Klarheit zusammengefunden und vertragen haben. Die Verbindung dieser beiden Gaben hat wohl bewirkt, dass im Seminar Wohlen der Betrieb reibungslos funktioniert und dass hier eine Atmosphäre herrscht, in der sich Schüler und Lehrer frei entfalten können. Ich weiss auch, dass Herr Direktor Bürgisser neben seiner Tätigkeit als Lehrer und Schulleiter sich mit der Geschichte seiner Umgebung eingehend und liebevoll beschäftigt. Ich glaube, dass eine tiefe Verwurzelung dazu angetan ist, das Verständnis für die Mitmenschen zu fördern, denn schon zahlreiche unserer besten Pädagogen haben ihre Kraft aus dem Wissen um das Werden und Vergehen der menschlichen Einrichtungen geschöpft.

Ich darf Herrn Direktor Bürgisser im Namen des aargauischen Regierungsrates den aufrichtigen Dank für seine Arbeit, sein segensreiches Wirken am Seminar Wohlen überbringen, und ich wünsche ihm noch weiterhin eine fruchtbare Tätigkeit und eine lebendige, erfüllte Musse nach anstrengenden Jahren. Persönlich möchte ich ihm für das gute Verhältnis, das während unserer gemeinsamen Amtstätigkeit zwischen uns bestanden hat, recht herzlich danken."

Bei der gleichen Gelegenheit dankte die Lehrerschaft des Seminars Wohlen in Rede und Gesang ihrem abtretenden Chef für die mustergültige und humane Schulleitung während der Jahre 1969 bis 1975.

Damit er die von ihm unterrichteten Klassen noch bis zum Abschluss führen konnte, behielt Herr Dr. Bürgisser im abgelaufenen Schuljahr ein kleineres Pensum bei. Nun ist der Augenblick gekommen, da er seine Lehrtätigkeit an unserer Schule ganz einstellt. Den ausserschulischen Kontakt mit uns wird er hoffentlich intensiv weiterpflegen. Wir alle wünschen ihm für die kommenden Jahre ein ungetrübtes otium cum dignitate in seinem wunderschönen Schloss zu Bremgarten, um das wir ihn immer heimlich beneidet haben.

Auf Ende Schuljahr 1975/76 verlässt uns Herr Josef Geissmann, seit 1970 Hauptlehrer für Methodik an unserer Schule. Da sein Pensum am Seminar Wettingen grösser geworden ist und er zugleich noch einen Lehrauftrag an der HPL in Zofingen übernommen hat, ist es ihm nicht mehr möglich, seinen Methodikunterricht am Seminar Wohlen weiterzuführen. Wir bedauern dies sehr, denn wir alle schätzten sein klares und ausgewogenes Urteil in schulpraktischen Fragen, das sich auf eine reiche Erfahrung als Lehrer und Lehrerbildner stützte. Sein Unterricht zeichnete sich aus durch Prägnanz und Zielstrebigkeit und wurde in dieser Hinsicht gelegentlich von Schülern als Vorbild für andere Fächer empfohlen. Wir wünschen ihm an seiner Stammschule in Wettingen sowie in seinem neuen Wirkungskreis in Zofingen weiterhin viel Erfolg und Befriedigung in seiner Lehrtätigkeit und danken ihm für die wertvollen Dienste, die er unserer Schule während Jahren erwiesen hat.

Am 3. September 1975 starb unser lieber Kollege und Lehrer Hansjörg Schenker an den Folgen eines tragischen Unglücksfalles. Er hatte seit dem Frühjahr 1973 an unserer Schule ein Hilfslehrerpensum in Biologie inne. Er lebt in unserer Erinnerung fort als ein grundgütiger, liebenswürdiger und hilfsbereiter Mensch, dessen früher Tod uns alle zutiefst betroffen hat.

Auf Ende Schuljahr verlassen uns die Hilfslehrerinnen Frau Elisabeth Hartmann, die seit dem letzten Frühjahr Mädchenturnen, und Fräulein Maja Roost, die seit dem Herbst Biologie unterrichtete. Wir danken beiden Kolleginnen für ihren wertvollen Einsatz an unserer Schule.

#### 4 SCHUELER

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Heimat- und Wohnort der Eltern. Schüler mit\* sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten, mit\*\* im Laufe des Jahres eingetreten. Schüler mit\*\*\* sind zu einem einjährigen USA-Aufenthalt beurlaubt.

#### Klasse 1a

Klassenlehrer: Herr R. Peter

1. Ackermann Susanne	16.10.1959	Riniken, Wohlen
2. Blättler Ingrid	17. 3.1959	Hergiswil, Widen
3. Bosshard Ruth	12. 3.1959	Schaffhausen, Bremgarten
4. Brogli Christine	24. 8.1958	Stein, Mutschellen
5. Büsser Bettina	10. 7.1959	Schwanden, Wohlen
6. Cozzio Silvia	30. 4.1958	Wohlen
7. Koch Ruth	18. 6.1959	Uezwil
8. Krummenacher Kristina	13. 1.1959	Escholzmatt, Wohlen
9. Schenker Liselotte	11. 1.1958	Gretzenbach, Wohlen
10. Stalder Rita	30.11.1959	Schüpfheim, Muri
11. Villiger Ruth	4. 9.1959	Hünenberg, Sins
12. Ammann Urs	4. 6.1959	Boswil
13. Gautschi Heinz	2. 2.1958	Reinach, Muri
14. Häni Stefan	31. 7.1959	Leuzigen, Wohlen
15. Koch Roland	29. 5.1959	Uezwil, Muri
16. Schneider Patrick	31.12.1958	Ob.Siggenth., Mutschellen
17. Staubli Raphael	30. 4.1959	Aristau, Merenschwand
18. Stierli Beat	24. 2.1959	Muri, Mühlau
19. Winkler Toni	28. 6.1958	Dottikon
20. Wirth Guido	3. 6.1959	Waltenschwil, Bremgarten
21. Zimmermann André	18. 7.1959	Widen, Eggenwil

#### Klasse 1b

Klassenlehrer: Herr Dr. A. Bühlmann

1. Abt Margrit	16. 3.1959	Bünzen, Wohlen
2. Baur Liselotte	14. 4.1958	Samenstorf
3. Bollinger Käthi	15. 2.1959	Zürich, Eggenwil
4. Christen Annemarie	16. 6.1959	Leimiswil, Büttikon
5. Ernst Marianne	8. 8.1959	Altikon, Lenzburg
6. Felber Monika	26. 3.1958	Unt. Bözberg, Lenzburg
7. Gauch Ruth	9.10.1958	Schongau, Waltenschwil
8. Glaus Alexandra	9. 7.1959	Rüschegg, Fahrwangen
9. Huser Luzia	10. 2.1959	Nd. Rohrdorf, Künten
10. Jauch Sonja	1. 9.1959	Bremgarten
11. Meier Sibylle	23. 3.1958	Künten
12. Seiler Liselotte	4. 9.1958	Wohlen
13. Suter Claudia	24. 8.1959	Lengnau, Bremgarten
14. Frei Andreas	11. 6.1959	Ob.Ehrendingen, Mellingen
15. Füglistaler Peter	24. 7.1959	Oberwil, Wohlen

16. Huber Hermann	18. 2.1959	Hägglingen
17. Hug Beda	7. 3.1959	Egerkingen, Muri
18. Koch Walter	31. 5.1958	Uezwil, Niederwil
19. Meyer Werner	2. 4.1959	Villmergen, Dottikon
20. Röllin Peter*	1.11.1959	Walchwil, Wohlen
21. Stöckli Alex	13. 6.1959	Aristau, Muri

#### Klasse 2a

Klassenlehrer: Fräulein A. Oettli

1. Fischer Judith	7.12.1958	Jonen, Boswil
2. Giger Christa	19. 7.1958	Mühlau, Ob.Lunkhofen
3. Graf Annerös	14. 1.1958	Hendschiken
4. Ineichen Ruth	15.11.1956	Rothenburg, Muri
5. Knöpfel Irene	19.10.1957	Hundwil, Bremgarten
6. Meyer Ruth	25. 2.1958	Villmergen
7. Reck Franziska	16. 8.1958	Safenwil, Lenzburg
8. Richner Susanne	3. 8.1958	Rohr, Staufeu
9. Schneider Franziska	26. 7.1958	Ob.Siggenthal, Lenzburg
10. Schwegler Beatrix	11. 2.1957	Menznau, Niederwil
11. Siegrist Esther	18. 6.1958	Seengen, Meisterschw.
12. Siegrist Sibylle	2. 7.1958	Meisterschw., Seengen
13. Willi Irene	5. 9.1958	Ob.Ehrendingen, Boswil
14. Bütler Daniel	24. 7.1958	Schongau, Villmergen
15. Fischer Moritz	20. 3.1958	Stetten
16. Frey Adrian	1. 4.1958	Unt.Entfelden, Lenzburg
17. Hasler Toni	7.12.1957	Hellikon, Wohlen
18. Isler Stephan	4. 3.1958	Wohlen
19. Speich Ueli	19. 6.1958	Luchsingen, Berikon
20. Villiger Willi	22. 2.1957	Oberrüti, Muri

#### Klasse 2b

Klassenlehrer: Herr Dr. T. Urech

1. Brack Brigitte	20.10.1958	Effingen, Lenzburg
2. Burg Susi*	1.11.1958	Neuhausen, Muri
3. Bürgisser Luzia	2. 8.1958	Rottenschw., Othmarsingen
4. Christen Marianne	6. 2.1958	Affoltern, Muri
5. Egloff Judith***	22. 9.1958	Nd.Rohrdorf, Mutschellen
6. Gysin Liliane	4. 5.1958	Riehen, Lenzburg
7. Lienhard Patrizia	25.11.1957	Buchs, Rudolfstetten
8. Schaufelbühl Christine	24. 3.1958	Bremgarten, Wohlen
9. Scherrer Christine	25. 7.1958	Egnach, Waltenschwil
10. Strebel Elisabeth	11. 5.1958	Muri
11. Uebelmann Esther	12. 9.1958	Wittnau, Wohlen
12. Wey Gabriella	2.11.1957	Merenschwand, Lenzburg
13. Zwahlen Marianne	31. 7.1957	Matten, Meisterschwanden
14. Dick Patrick	15. 6.1958	Gr.Affoltern, Lenzburg
15. Fischer Urs	10. 7.1958	Stetten, Wohlenschwil
16. Kaspar Hanspeter	2.12.1956	Oberkulm, Wohlen

17. Koch Martin	15. 1.1957	Uezwil, Villmergen
18. Muggli Hans	1.10.1957	Strengebach, Nd. Lenz
19. Müller Ewald	12. 3.1958	Bremgarten, Muri
20. Nietlisbach Hannes	27. 4.1957	Kallern, Wohlen
21. Staubli Maurus	29. 4.1957	Muri, Benzenschwil
22. Stutz Viktor	14. 9.1958	Rudolfstetten

#### Klasse 3a

Klassenlehrer: Herr Dr. HR. Haller

1. Bischof Barbara	18. 8.1957	Grub, Wohlen
2. Eichenberger Karin	27. 1.1957	Fahrwangen
3. Fankhauser Priska	17. 2.1957	Trub, Muri
4. Köpfli Helen	13. 7.1957	Sins
5. Liebert Barbara	15.12.1956	Wohlen
6. Schütz Verena	20. 2.1956	Sumiswald, Mutschellen
7. Stalder Gertrud	12. 4.1957	Schüpfheim, Muri
8. Wiederkehr Pia	12. 3.1957	Rudolfstetten
9. Brunner Hansjörg	10.11.1956	Bettwil, Dottikon
10. Ducret Stephan	15. 6.1955	Wohlenschwil, Wohlen
11. Heiniger Edi	7.12.1954	Eriswil, Bettwil
12. Keller Ewald	25. 5.1957	Endingen, Stetten
13. Schächli Hansjakob	3. 5.1956	Oberrieden, Villmergen
14. Sempach Robert	3. 3.1957	Schangnau, Hägglingen
15. Wassmer Wolfgang	24. 8.1957	Hägglingen
16. Wetter Markus	17. 1.1951	St. Gallen, Lenzburg
17. Woolard Cary**	28. 7.1957	Washington, USA
18. Zimmermann Benno	24. 4.1956	Widen, Eggenwil

#### Klasse 3b

Klassenlehrer: Herr J. Gallati

1. Baumgartner Irene	6. 3.1956	Rapperswil, Muri
2. Büsser Susan	4. 6.1957	Schwanden, Wohlen
3. Engel Brigitte	28. 9.1957	Seengen, Othmarsingen
4. Fischer Roswitha	6. 8.1957	Jonen, Boswil
5. Gfeller Noelle	19.12.1956	Mötschwil, Widen
6. Graf Beatrice	9.12.1956	Wolfhalden, Widen
7. Hagenbuch Doris	21. 2.1957	Ob. Lunkhofen, Hilfikon
8. Huber Doris	1. 3.1957	Arni
9. Isler Barbara	15. 1.1957	Wohlen
10. Kleiner Marianne	23.12.1956	Wädenswil, Wohlen
11. Koch Beatrice**	16. 1.1955	Nd. Helfenschwil, Baden
12. Kühn Odette	14. 8.1956	Waldhäusern
13. Müller Susanne	10. 1.1957	Bünzen, Wohlen
14. Plüss Daniela	5.12.1957	Rothrist, Wohlen
15. Sachs Heidi	13. 3.1957	Beinwil, Winterschwil
16. Saxer Silvia	3. 2.1957	Hägglingen
17. Schächli Dorothee	11. 8.1957	Oberrieden, Villmergen
18. Widmer Myrtha	20. 3.1957	Sarmenstorf

Klasse 4a

Klassenlehrer: Herr K. Horlacher

1. Ehrensperger Heidi	15. 5.1956	Siglistorf, Beinwil/Fr.
2. Keller Sylvia	23. 1.1955	Endingen, Stetten
3. Schmid Franziska	31.10.1956	Schübelbach, Wohlen
4. Schneider Ruth	25. 3.1956	Thalheim, Zofingen
5. Strebelt Margrit	20. 5.1956	Muri, Wohlen
6. Stutz Gabi	3. 6.1956	Arni, Rudolfstetten
7. Wetli Beata	28. 2.1956	Oberwil, Bremgarten
8. Athanassoglou Andreas	17. 2.1956	Amersham GB, Muri
9. Isenmann Louis	18. 4.1956	Schlieren, Mutschellen
10. Parolo Urs	7. 2.1956	Willisau-Stadt, Wohlen
11. Schmutz Robert	12. 3.1954	Vechigen, Pfeffikon
12. Waltenspühl Gerhard	26. 8.1956	Muri

Klasse 4b

Klassenlehrer: Herr HU. Grenacher

1. Buttlinger Ruth	17.12.1954	Buttisholz, Möriken
2. Etterli Brigitte	27. 5.1956	Besenbüren
3. Hartmann Helene	26.10.1956	Büttikon, Wohlen
4. Hess Burgi	8. 4.1956	Unterägeri, Dottikon
5. Hirschi Liliane	18. 7.1955	Schangnau, Muri
6. Huwiler Elsbeth	5. 8.1955	Entlebuch, Wohlen
7. Karli Sibylle	21.11.1955	Zufikon
8. Koch Silvia	12. 7.1956	Wohlen, Dottikon
9. Leimgruber Gerda	2. 9.1956	Remetschwil, Niederwil
10. Strebelt Margrit	7. 6.1956	Geltwil, Kallern
11. Weder Susanne	4.12.1956	Basel/Diepoldsau, Wohlen
12. Baur Peter	15.11.1956	Sarmenstorf
13. Füglistaler Heinz	2.12.1956	Oberwil, Wohlen
14. Keusch André	17. 3.1955	Boswil, Villmergen
15. Schiesser Mathias	5.11.1955	Schwändi, Mutschellen

## 5 STATISTISCHES

5.1	Schülerzahlen	Anfang männl.	Schuljahr weibl.	total	Ende Schuljahr männl.	weibl.	total
	1a	10	11	21	10	11	21
	1b	8	13	21	7	13	20
	2a	7	13	20	7	13	20
	2b	8	13	21	9	12	21
	3a	10	8	18	10	8	18
	3b	-	17	17	-	18	18
	4a	5	7	12	5	7	12
	4b	4	11	15	4	11	15
<b>Total</b>		<b>52</b>	<b>93</b>	<b>145</b>	<b>52</b>	<b>93</b>	<b>145</b>

### 5.2 Konfession (Mai 1975)

reformiert	römisch-katholisch	christ-katholisch	andere
40	103	-	2

### 5.3 Freifächer (Mai 1975)

	Englisch	Italienisch	Latein	Philosophie
1a	20	12	4	
1b	15	18		
2a	18	11	7	
2b	18	6		
3a	15	5	2	12
3b	15	11		13
4a	4	3	3	
4b	5	4		

### Instrumentalunterricht (Mai 1975)

Klavier	106	Unterricht in einem 2. Instrument	28
Orgel (ab 3.Klasse)	5	Chorleitung 3.Klasse ganzjährig	4
Violine	16	4.Klasse Sommersem.	-
Cello	2	Kirchengesang katholisch	
Querflöte	28	2.Klasse	20
Blockflöte (2.Klasse)	8	3.Klasse	19
Klarinette	4		
Trompete	4		
Kontrabass	2		

5.4 Zahl der Neueintritte ins Seminar

1966:	30	1967:	33	1968:	20	1969:	38	1970:	36
1971:	26	1972:	26	1973:	30	1974:	46	1975:	43

Zahl der Neueintritte in die Kantonsschule Wohlen

1976:	Typus B	25	Typus D	25
-------	---------	----	---------	----

5.5 Uebertritt von Schülern der 4. Klassen der Bezirksschulen Bremgarten, Fahrwangen, Mutschellen, Muri, Sins und Wohlen an kantonale und ausserkantonale Gymnasien:

Frühjahr	Typus A/B	Typus C	Typus D	Typus E	PSG
1967	13	8			
1968	16	7			
1969	15	11			
1970	32	14			
1971	16	16			
1972	20	22			
1973	27	15			
1974	24	11			
1975	29	18		-	
1976	40	29	24	2	2

5.6 Stipendien

Stipendiumssumme Seminar Wohlen	Fr. 94'200.--
Anzahl Stipendiaten	47
Kleinstes Einzelstipendium	Fr. 600.--
Grösstes Einzelstipendium	Fr. 5'000.--
Durchschnittliches Einzelstipendium	Fr. 2'004.--

6.1 Konzentrationswoche 30. Juni bis 5. Juli 1975

Die ersten und dritten Klassen absolvierten eine auswärtige Studienwoche, die vierten Klassen unternahmen die traditionelle Patentreise.

1a    Leiter: R. Peter, U. Imhof  
      Ort:     Stein am Rhein, SJH  
      Thema:  Das Städtchen Stein am Rhein

Anstelle der sonst üblichen dreitägigen Schulreise führte die Klasse 1a dieses Jahr erstmals versuchsshalber eine Konzentrationswoche durch. Fräulein Imhof, unsere geschätzte Begleiterin, verstand es ausgezeichnet, uns schon am ersten Arbeitstag auf die Schönheiten des Städtchens aufmerksam zu machen. Mit grosser Begeisterung bannten die Schüler mittels Frottage-Technik (= Abrieb auf Papier mittels eingeschwärzten Rollen) verspielte Details an Mauern, Türen und Böden auf riesige Papierbogen. Später entstanden daraus imposante Collagen des Städtchens. Herr Dr. Bürgisser besuchte uns am zweiten Tag und führte uns ein in die bewegte Geschichte von Stein am Rhein. Auf einem anschliessenden geschichtlichen Rundgang eroberten wir erneut diesen faszinierenden Ort. In verschiedenen Arbeitsgruppen widmeten wir uns in den folgenden Tagen zur Hauptsache der Musik, der Geschichte, dem Fotografieren, dem künstlerischen Gestalten oder dem Journalismus. Nicht zu vergessen sind die kleineren und grösseren Höhepunkte dieser Woche, wie z.B. der Fussmarsch nach Schaffhausen, das Lagerfeuer auf dem Burghügel Hohenklingen mit anschliessendem Fackelzug hinunter zur Stadt und schliesslich das einmalige Erlebnis, früh morgens durch das erwachende Städtchen zu streifen. Auf unserer Heimfahrt schalteten wir vor Winterthur noch einen Zwischenhalt ein, um im verträumten Haus des bekannten Puppenspielers Hanspeter Bleisch eine märchenhafte Puppenwirklichkeit zu erleben. Eine Schülerin beschreibt ihre Eindrücke mit folgenden Worten: "Mit roten Wangen und glänzenden Augen verfolgten wir die Darbietungen des Meisters und freuten uns wie kleine Kinder an den Gesten und Verrenkungen der Puppen."

- 1b    Leiter: A. Bühlmann, R. Arn, H. Schenker, W. Sommer  
Ort:    Alp Empächli, bei Elm, Kt. Glarus  
Thema: Gespräch, Diskussion, Argumentation, Meinungsbildung

Wie funktioniert ein sachliches Gespräch? Was heisst diskutieren? Wie bildet man sich eine Meinung, ein Urteil? Dies waren Leitfragen unserer Arbeitswoche, die aus sprachkundlicher und psychologischer Sicht erörtert wurden. Einsicht in den Prozess der Meinungsbildung, in psychische und soziale Bedingungen des Lernens war das Hauptziel der Woche. Durch Analyse von Dialogtexten und erörternden Prosatexten lernten wir sprachliche Äusserungen verschiedener Intention unterscheiden (These, Argument, Gegenargument, Beispiel ...).

Durch Erfahrungen und Selbstbeobachtung in praktischen Übungen machten wir uns störende Faktoren der sachlichen Kommunikation bewusst und lernten Vor- und Nachteile verschiedener Arbeitsformen kennen. Das schlechte Wetter war übrigens kaum ein störender Faktor bei unserer Arbeit. Die konzentrierte Arbeits- und Lagergemeinschaft während einer ganzen Woche erwies sich als glänzende Gelegenheit für eine erste Klasse, sich gegenseitig kennenzulernen und auf einander einzuspielen.

Den einzigen sonnigen Tag der Woche verbrachten wir in Glarus, wo die Schüler in zwei Gruppen geteilt und ohne Vorbereitung vor die Aufgabe gestellt wurden, sich an Ort und Stelle über die Glarner Landsgemeinde, bzw. über den Brand von Glarus zu informieren. Mit Begeisterung, Einfallsreichtum und Kontaktfreude wurde dies glänzend gelöst.

- 3a    Leiter: J. Gallati, A. Oettli  
Ort:    Naturfreundehaus "Tannhütte", Sämtiser-Alp, Brülisau AI  
Thema: Bergsport und Leben in den Alpen

Erstmals in der Geschichte unserer Sommer-Konzentrationswochen konnte ein Bergsportlager im Alpstein durchgeführt werden. 10 Schüler, die sich nicht fürs Klettern begeistern konnten, führten unter kundiger Anleitung von Fräulein Anne Oettli biologische und alpwirtschaftliche Untersuchungen durch. Die Leitung des Kletterkurses hatten Bergführer Werner Steininger und J+S-Leiter Norbert Riethmann. Frau Irmgard Wohler sorgte bestens für das leibliche Wohl. Wenn auch ein andauernder, nasskalter Regen unsere kühnsten Besteigungen verunmöglichte, so gelang uns Bergneulingen doch die erfolgreiche Eroberung des dritten und siebten Kreuzberges

3b Leiter: HR. Haller, C. Dalban

Ort: Reconvilier, Les Mottes\*, Saignelégier,  
Porrentruy, La Haute-Borne\*, St. Ursanne,  
Delémont, Moutier.  
(\*Uebernachtung)

Thema: Etude du Jura

Quelle est la première chose à faire quand une classe du "Lehrerseminar" va dans le Jura? Essayer d'obtenir que tout le monde parle français: Cela n'est pas si simple qu'on le pense!

La langue maternelle était donc de règle pour toutes les conférences que les élèves, en groupe de 2 ou 3, ont présenté. Les thèmes en étaient fort variés: l'histoire du Jura - sa politique actuelle - histoire des villes les plus importantes. A Porrentruy, St. Ursanne, Delémont, nous avons d'excellents guides (architecture etc. ...). Géographie et géologie ont eu également leur place, sans oublier la flore; et bien sûr, l'élevage des chevaux en Franche-Montagne.

Toujours en petites groupes, les élèves furent déposées le long de la route Le Bémont-Bassecourt. Rendez-vous le lendemain après-midi à Porrentruy. Pas de "stop" - pas d'hôtel: débrouillez-vous! Les avis étaient très partagés ... Mais le lendemain les visages rayonnaient: peut-être un peu faim, en peu sales, fatiguées mais heureuses, ces demoiselles étaient de retour.

Tous les rapports écrits ont été fait en français; le "parlé" a quelque peu souffert; peu importe: une bonne semaine avec pluie, brouillard, soleil, orages, mal aux pieds et autres petits malheurs. Les élèves comme les professeurs sont rentrés à la maison enrichis et satisfaits.

4a/b Leiter: HU. Grenacher, K. Horlacher, K. Imboden

Endlich war es am 28. Juni so weit. Früh morgens starteten wir per Autocar in Wohlen bei strömendem Regen, damit wir unser Ziel, einen Zeltplatz bei Vallon Pont d'Arc im Ardèche-Tal, rechtzeitig erreichten.

Reiseroute: Wohlen - Genf - Valence - Montelimar -  
Pont St.Esprit - St.Martin - Valon Pont d'Arc

Wir hatten uns in den Kopf gesetzt, in der Ardèche das Kanufahren zu lernen und als geübte Meister heimzukehren. Wir mussten aber bald einsehen, dass, um dieses Ziel zu erreichen, einige Mühe und Arbeit erforderlich waren.

Am Donnerstag wagten wir die achtstündige Fahrt von Vallon Pont d'Arc den Fluss hinunter bis St.Martin. Verteilt auf neun Kanus und ein Schlauchboot brachten wir die ersten Stromschnellen ohne Schwierigkeiten hinter uns. Klar mussten wir uns an das etwas unheim-

liche Geräusch des Wassers in der Schlucht wieder neu gewöhnen, und auch das Spritzen beim Durchfahren der "Rapides" war etwas Neues, aber ich glaube, es gefiel allen. Wir erinnerten uns dabei an die endlose, mit vielen Ueberraschungen gespickte Wanderung (vielmehr eine Klettertour, wobei uns auch nicht das Durchklettern von Felslöchern erspart blieb) und stellten mit Freude fest, dass wir sehr viel schneller vorwärts kamen. Wenn wir Wanderer am Flussufer entdeckten, waren wir sehr froh, selber im Kanu zu sitzen. Ja, ja, wir konnten es genießen ... Nicht alle "Rapides" gingen reibungslos an uns vorüber! Kentern war zeitweise sehr aktuell, auch Herr Grenacher wüsste da ein Liedlein zu singen.

Die ganze Zeit über wurden die Kanufahrer von einer riesigen Blutwurst (Boudin) verfolgt und beschattet, deren Kapitän Herr Imboden war. Das letzte Stück war noch ziemlich anstrengend, weil sich der Mistral wieder bemerkbar machte. Trotzdem die Fahrt schön gewesen war, waren wir froh, am Ziel zu sein.

Auf dem Zeltplatz bereitete uns Fredy, unser Carchauffeur, ein prima Nachtessen zu.

Die letzten zwei Tage verbrachten wir in Vallon Pont d'Arc und Avignon. Am Sonntag, 6. Juli 1975, traten wir die Heimreise an. Beim Anblick des "Semis" freute sich jeder, nun wieder nach Hause gehen zu können, in einem richtigen Bett zu schlafen und bald darauf ausgedehnte Ferien machen zu dürfen.

## 6.2 Konzentrationswoche 1. bis 6. Dezember 1975

Thema für alle beteiligten Klassen: Aktive Medienkunde

Nach vier Jahren wurde die Herbstkonzentrationswoche wieder für die ganze Schule in den Dienst der Medienkunde gestellt. Der Hauptakzent war diesmal weniger auf den Erwerb von theoretischem Wissen als auf Erfahrungen und Selbsterfahrung im praktischen Umgang mit Medien, im exemplarischen Gebrauch eines Mediums gelegt. Einsicht in die technischen und gestalterischen Möglichkeiten sollte erreicht und Kriterien zur Beurteilung der Massenmedien gewonnen werden. Nicht zuletzt sollte auch Schülern und Lehrern Gelegenheit zu kreativen Übungen in einem fächerübergreifenden gesamtheitlichen Teamwork gegeben werden. So arbeitete jede Klasse zusammen mit mehreren Lehrern an einem von diesen Lehrern ausgewählten Projekt.

Zur technischen Beratung und medienkundlichen Unterstützung wurden zwei Fachleute beigezogen: Herr Arnold Fröhlich, Lehrer für Medienpädagogik am Seminar Liestal, und Herr Urs Graf, Filmemacher, Zürich.

Die Arbeit erstreckte sich über drei Phasen:

1. Einführung am Mittwoch, den 12. November: Vermittlung und Problematisierung einiger Grundbegriffe. Referate, Diskussionen und Filmbeispiele.

In den folgenden zwei Wochen Planung und Vorbereitung der Projektarbeit im normalen Klassenunterricht.

2. Konzentrationswoche vom 1. - 6. Dezember nach speziellem Stundenplan.
3. Fertigstellung je nach Bedürfnis im normalen Klassenunterricht. Auswertung am 22. Dezember im Plenum: Vorführung und Diskussion der Arbeitsergebnisse.

A. Bühlmann

Berichte der einzelnen Projektleiter:

1a Trickfilm

Leiter: U. Imhof, HR. Haller. Mitarbeiter: U. Graf

"Gump dri und schwümm!" So könnte das Motto lauten für unsere Konzentrationswoche über Trickfilm.

Schüler der Klasse 1a und Lehrer sind eingetaucht in dieses bisher nur oberflächlich bekannte Medium.

Urs Graf, ein junger, anerkannter Filmmacher aus Zürich, stand uns bei den ersten Versuchen mit Rat und Tat bei; und zum Glück, keiner ertrank dabei! - Im Gegenteil, schon bei den ersten zaghaften Filmversuchen, in denen wir Geschwindigkeiten, Belichtungen, Beleuchtungen, Farb- und Formwirkungen in ihrer Veränderung testeten, kam eine Begeisterung auf. Sie trug uns durch diese ganze Woche intensiven Arbeitens. Unser Filmatelier war ein verdunkeltes Schulzimmer, in dem wir gruppenweise mit 5 Super-8-Kameras, montiert über den Arbeitstischen, Ideen zusammentrugen und mittels Einzelbildschaltung verfilmten.

Da formierte sich aus wildem Gewirr von farbigen Papierfetzen ein bunter Fastnachtsumzug, der trommelte und pfiff rhythmisch über die Bildfläche vorbei. Hier versuchte eine Gruppe das Thema des "Aussenseiters" mit grafischen Formen zu illustrieren. Ein Dschungel wuchs netzartig aus farbigen Linien aufgebaut über die Wandtafel. Ein friedliches Alpenbild veränderte sich durch Hineinzeichnen zu einer rauchigen Grossstadt. Plastilinformen tanzten über die Fläche, ein Sandhügel gebar aus seinem Innern neckische Holzwürfelchen, grüne Fadenspulen rückten als Armee aus und "klauten" den Feuerlöscher an der Wand. Zaubereien mit Menschen und Gegenständen wurden verfilmt.

Zwei Schüler zeichneten und kritzten direkt auf 16-mm-Filmband bewegte Linien und Punkte.

Die Woche wurde Schülern und Lehrern zum Erlebnis. Sie hat die Medienkunde eigentlich nur am Rande gestreift.

- Was sind die besondern Möglichkeiten des Trickfilms?

- Wie und wo wird er verwendet zur Manipulation?

Dies sind Fragen, die wir gemeinsam mit Urs Graf diskutierten und die uns in Zukunft kritischer überdenken und beurteilen lassen, was uns in Television und Kino angeboten wird.

## 1b Werbung

Leiter: A. Bühlmann. Mitarbeiter: A. Fröhlich

Image, Public-Relations und andere Begriffe aus dem Bereich der Werbung lernten wir kennen, Sprache, Bildgestaltung und andere Mittel der Werbung untersuchten wir an Werbeanzeigen und Telespots. Kreative Uebungen mit diesen Mitteln war der nächste Schritt: Collagen, Szenen, Diareihen, Tonmontagen, Telespot mit Video-Kamera. Dies führte schliesslich zur Produktion eines kritischen Werbekabarets, das Zuschauern und Akteuren offensichtlich Spass machte.

## 2a Manipulation durch Bild und Ton

Leiter: J. Grolimund, A. Oettli, J. Gallati

Als Manipulationsobjekt für ihre Tonbildschau wählten die Schüler der 2a ihre eigene Schule, das Seminar Wohlen, aus. In der Vorbereitungsphase wurden eifrig Bild- und Tonaufnahmen gemacht, damit genügend Rohmaterial für den beabsichtigten Zweck zur Verfügung stand. In der Konzentrationswoche selbst wurde dann an diesem Material so lange herummanipuliert, bis zwei völlig gegensätzliche Tonbildschauen über unsere Schulen vorlagen. Die eine zeigte das Seminar Wohlen als liebeliche Idylle an der Bünz, die andere das gleiche Objekt als finstern Kerker, in dem erbarmungswürdige Schüler von sadistischen Lehrern geplagt werden. So wurde den Beteiligten eindrücklich vor-demonstriert, welche Möglichkeiten der Manipulation in Bildwahl und Kommentierung liegen. Wenn es gelungen ist, durch diese Arbeit mit den Medien Bild und Ton die angehenden Lehrer gegenüber Manipulationsversuchen jeder Art hellhöriger und kritischer zu machen, ist das Ziel der Woche sicher erreicht worden.

## 2b Comics

Leiter: T. Urech, W. Sommer

### 1) Theoretischer Teil:

- a) Untersuchung des gesammelten Materials auf:
  - formale Elemente (Bewegung, Komposition, Perspektive, Farbe etc.)
  - Textierung (Satzbau, Wortschatz, Geräusch)
  - Inhalte (Lebens- und Phantasiebereiche; Objektivität, Verzerrung, Simplifizierung etc.)
- b) Schriftliche Fixierung der Ergebnisse

### 2) Praktischer Teil

Herstellen einer eigenen Bildgeschichte unter Ausnutzung möglichst verschiedenartiger Möglichkeiten (von Strichzeichnung bis Photographie).

## 3a Umweltschutz

Leiter: R. Peter, K. Horlacher. Mitarbeiter: A. Fröhlich

Das Ziel dieser Woche war es einerseits, die Schüler der Klasse 3a mit möglichst vielen Medien aktiv vertraut zu machen und ihnen die technischen Grundkenntnisse zu deren sinnvollem Einsatz im Hinblick auf die kommende Lehrtätigkeit zu vermitteln; andererseits sollten die Seminaristen auch mit einigen grundlegenden medienkundlichen Problemen konfrontiert werden.

Aus diesen Überlegungen heraus wurde in Zusammenarbeit mit der Klasse ein Wochenprogramm aufgestellt. Die praktische Gruppenarbeit stand unter dem weitgefassten Thema "Umweltschutz". So widmete sich eine Gruppe dem Problem der Luftverschmutzung, eine andere der Gewässerverschmutzung, eine weitere dem Problem der Einweg-Verpackungen, eine vierte schliesslich den Problemen des Strahlenschutzes bei Atomkraftwerken. Eine letzte Gruppe stellte sich die Aufgabe, den Einfluss des Fernsehens auf die Kinder genauer zu untersuchen. Neben dieser Gruppentätigkeit versuchten wir, der Klasse in Demonstrationen ausgewählte Medien vorzuführen, technische Grundlagen dazu zu vermitteln und deren Einsatzmöglichkeiten für den Schulunterricht abzugrenzen. Auf mehr grundsätzliche medienkundliche Probleme wurden die Seminaristen schliesslich in einem Einführungsnachmittag und in einem zusätzlichen Vormittag im Laufe der Woche durch den uns zugeteilten Medienspezialisten Herrn Fröhlich aufmerksam gemacht. Mit einer Exkursion nach Würenlingen und Beznau (Strahlenschutzinstitut, Atomkraftwerk) wurde die vielseitige Wochenarbeit beendet.

3b Audiovisuelle Unterrichtsmittel im fremdsprachlichen Unterricht

Leiter: K. Imboden, C. Dalban

Die 3b hatte sich mit dem Problem "Audiovisuelle Unterrichtsmittel im fremdsprachlichen Unterricht" auseinandersetzen. Von den fünf Gruppen wählten drei Französisch, zwei Italienisch. Bereits in der Vorbereitungsphase zeigte es sich, dass man möglichst ohne theoretische Grundlagen auskommen wollte. Dieser Umstand erwies sich beim Erarbeiten der einzelnen Unterrichtseinheiten zeitweise als ernsthafter Nachteil, da die Schülerinnen für gewisse grundlegende Probleme nicht genügend sensibilisiert schienen. Als dann aber die fertigen Lektionen vor ausgewählten Klassen der Mittel- und Oberstufe (in einem Falle der Bezirksschule) gehalten werden konnten, stellten sich sowohl der Erfolg als auch das Erlebnis ein. An Hilfsmitteln kamen dabei Hellraum- und Diaprojektor, Tonbandgerät, teilweise äusserst gelungene Zeichnungen, Musikinstrumente und Theaterspiel zum Einsatz.

6.3 Sozialpraktikum der Zweitklässler 22. Juni bis 5. Juli 1975

Die Pro Juventute und das Arbeitsamt des Kantons Aargau vermittelten den Schülerinnen und Schülern der beiden Klassen für die Zeit des Sozialpraktikums ihre Einsatzorte bei hilfsbedürftigen Familien oder in der Landwirtschaft. Eine Gruppe von fünf Burschen war im Valsertal mit dem Bau einer Wasserversorgung beschäftigt.

Auch dieses Jahr wurde wiederum in vielen Dankesschreiben der spontane Einsatz unserer Seminaristinnen und Seminaristen gelobt.

6.4 Unterrichtspraktikum der Viertklässler 17. November bis 6. Dezember 1975

Wir danken den folgenden Kolleginnen und Kollegen dafür, dass sie sich als Praktikumsleiter zur Verfügung gestellt haben:

Hr. P. Blatter (Besenbüren), Frau Schraid, Hr. O. Wermelinger (Dottikon), Hr. H. Brugger (Fahrwangen), Frl. R. Zimmermann (Meisterschwanden), Hr. A. Staubli (Merenschwand), Hr. O. Weber (Muri), Hr. A. Zimmermann (Othmarsingen), Frau P. Manz (Rudolfstetten), Frl. S. Stucky (Sarmenstorf), Hr. F. Berger (Waltenschwil), Hr. K. Willi (Widen), Frau M. Brack, Hr. K. Güntert, Frl. E. Jost, Hr. K. Kaufmann, Frl. D. Knecht, Hr. E. Meier, Frl. D. Meyer, Hr. E. Müller, Frau B. Riepe, Hr. L. Scherer, Frl. K. Schwaller, Frl. M. Spichty, Frl. E. Studer, Frau R. Wille (Wohlen), Frau Th. Leuenberger (Zufikon).

## 6.5 Skilager 2. bis 7. Februar 1976

Engstligenalp	Klassen 1a, 1b und 2a	Leiter: W. Naef
Ferden	Klassen 2b, 3a und 3b	Leiter: J. Gallati
Fiesch	Klassen 4a und 4b	Leiter: R. Peter

## 6.6 Schülerrat

Auch der Schülerrat hat dieses Jahr überlebt und sich bemüht, seiner Funktion als Rat der Schüler möglichst gerecht zu werden. Doch oft war guter Rat teuer. Immerhin sind einige Erfolge zu verzeichnen:

Im Herbst wurden Statutenänderungen vorgenommen. Unter anderem werden die Erstklässler von nun an schon kurz nach ihrem Schuleintritt aktiv am Geschehen des Schülerrates teilnehmen.

Auch der Sozialtag wird wahrscheinlich in Zukunft in anderer Form abgehalten werden. Wir haben vor, nicht jedes Jahr einen, sondern alle vier Jahre vier aneinanderfolgende Sozialtage durchzuführen. Schüler und Heime würden dadurch mehr profitieren.

Trotz letztjährigem Misslingen wurde nochmals der Versuch unternommen, mit andern Schülerorganisationen, dem SR der Kanti Aarau und dem SR der Kanti Baden (andere existieren im Aargau nicht mehr), Kontakt aufzunehmen. Diesmal war der Erfolg grösser.

Nebst einer Schreibmaschine, die uns im nächsten Schuljahr zur Verfügung stehen wird, werden wir auch stolze Besitzer eines Zeitungskastens sein. Wir können also getrost einer Schulzeit entgegensehen, die frei sein wird von jeglicher Sorge um Ordnung auf dem Zeitungstisch.

Leider schien auch dieses Jahr bei den Schülern der Hang zur aktiven Beteiligung nicht allzu gross, was leider nicht zu erfolgreicherem Wirken des Schülerrates beiträgt.

Christine Scherrer

## 6.7 Schülerberatung

Wieder waren die Beratungsstunden voll ausgelastet. Die Zahl der Ratsuchenden ist leicht angestiegen. Es kristallisieren sich vor allem 2 Themenkreise heraus:

1. Probleme, die im weitesten Sinne mit der Ablösung vom Elternhaus und der Ich-Findung und damit verbundenen Ängsten und Unsicherheiten zusammenhängen.
2. Probleme und Schwierigkeiten des einzelnen Schülers in der Institution Schule (Lernstörungen, Schwierigkeiten in bestimmten Fächern, Beziehungsprobleme mit Lehrern).

Im vergangenen Jahr waren die beiden Gruppen etwa gleich gross. Für manche Beratungsgespräche wirkte es sich günstig aus, dass der Schülerberater die Institution Schule und ihre Grenzen und Möglichkeiten kennt. Manche Probleme können durch Aussprachen, Orientierungen, organisatorische Änderungen, zusätzliche Hilfen usw. besser gelöst werden (immer vorausgesetzt, dass der Ratsuchende damit einverstanden ist). Es scheint uns wichtig, nach all jenen Ursachen zu forschen, welche in Verfahrensweisen und Einrichtungen der Schule selbst liegen und somit auch weiterhin zu Schwierigkeiten führen müssen. Gerade die kleine, überschaubare Schule hat hier eine grosse Chance.

Für die Beratung wirkte sich u.a. die hohe Pflichtstundenzahl der Schüler nachteilig aus. Manche Gespräche mussten in die kurze Mittagszeit oder auf die Abendstunden verlegt, manche nach einer Zwischenstunde vorzeitig abgebrochen werden. Bei akuten persönlichen Problemen liegen die Gesprächsgelegenheiten zu weit auseinander. Hier müssen im neuen Schuljahr noch neue Lösungen gefunden werden.

R. Arn

#### 6.8 "Teach-in" - Fortbildung für Ehemalige

Aus dem Aufruf an unsere Ehemaligen:

"... Was möchte dieser Brief? Er will versuchen, eine Brücke zwischen Ihnen, den Lehrern im Schulalltag, und uns, dem Seminar, zu schlagen. Es scheint uns sehr nützlich zu sein, immer wieder Rückmeldungen aus dem Schulalltag zu bekommen. Sie können in manchen Fällen zu Verbesserungen und Neuanpassungen in der berufsspezifischen Ausbildung führen. Umgekehrt sind wir uns bewusst, dass die Berufsausbildung in der jetzigen Form sehr bescheiden und zudem vorwiegend auf die Startsituation ausgerichtet ist. Wir glauben daher, dass das Seminar seinen Ehemaligen vermehrte Hilfe anbieten könnte. ..."

Im vergangenen Jahr wurden folgende Kurse durchgeführt:

1. Kommunikationstraining      Dr. med. Ago Bürki/Dr. phil. Ruedi Arn  
7./14./21./28. Mai, je 4 Stunden.
2. "Freies Gestalten"          Frl. Ursula Imhof  
4. Juni, 4 Stunden
3. "Lebendiger Sprachunterricht"      Ein Arbeitsnachmittag mit dem Verfasser der Mittelstufen-Sprachbücher: Konzept des Lehrmittels - Möglichkeiten der Verwendung - Diskussion - Ausstellung.  
Herr Walter Eichenberger  
18. Juni, 4 Stunden

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| 4. "Lebendiger Sachunterricht"       | Ein Arbeitsnachmittag mit dem Verfasser des neuen Heimatkundebuches: Probleme des Sachunterrichtes - Arbeit mit dem Buch - Orientierungshilfen - Lektionsskizzen - Diskussion.<br>Herr Josef Geissmann<br>25. Juni, 4 Stunden   |
| 5. "Lebendiger Geschichtsunterricht" | Wie fördere ich die Selbsttätigkeit meiner Schüler im Geschichtsunterricht? Wie bringe ich sie vermehrt zu eigenem Quellenstudium, zu eigenem Forschen, Nachschlagen, Überprüfen?<br>Thema: Alltag in der mittelalterlichen Stadt<br>Herr Martin Friess<br>5. November, 4 Stunden |
| 6. "Elternabend"                     | Alternativen zum Einmann-Elternabend - Mehr Leben an Elternabenden.<br>Herr Hermann Kündig/Hr. Dr. Ruedi Arn<br>19. November, 4 Stunden   |

Das überwiegend positive Echo ermutigt uns, das bescheidene Experiment fortzusetzen.

R. Arn

#### 6.9 Bibliothek

Die Bibliothek erfreut sich weiterhin eines regen Interesses von Seiten der Schüler und Lehrer. Leider ist jedoch der Freiamter Mittelschüler gegenüber seinen Kollegen in Aarau und Wettingen insofern benachteiligt, als die Seminarbibliothek den vielfältigen Ansprüchen bei weitem nicht zu genügen vermag.

Es bleibt die Hoffnung, dass mit der Einführung der Gymnasialtypen B und D auch die nötigen Kredite bewilligt werden, welche es ermöglichen, die Bibliothek den erweiterten Bedürfnissen entsprechend auszubauen.

T. Urech

#### 6.10 Schulärztlicher Dienst

Die Reihenuntersuchungen decken etwa Störungen der Sinnesorgane, vor allem der Augen auf, die bisher dem Schüler entgangen waren, während die übrigen Erkrankungen vom Schüler selbst erkannt werden und keine schulärztlichen Massnahmen erfordern.

Von der Lehrerschaft werden hauptsächlich psychopathologische Zustände und Reaktionen zur Beurteilung zugewiesen. Wie im vergangenen Jahr wurden auch diesmal jene Seminaristinnen der Abschlussklassen, die die Röteln nicht durchgemacht haben, geimpft.

H.R. Moesch

#### 6.11 Geschenke

Aargauer Kunsthaus Aarau: Diverse Kataloge.

Ein von den Seminaristen sehr geschätztes Geschenk bilden die zahlreichen Zeitungen, die uns gratis zugestellt werden.

Finanzielle Zuwendungen erhielten wir von folgenden Wohler Bankinstituten:

Aarg. Hypotheken- und Handelsbank und Schweizerische Bankgesellschaft.

Folgende Firmen ermöglichten uns mit ihrer grosszügigen Hilfe die Durchführung der "SeminarKonzerte Wohlen":  
Aargauische Hypotheken- und Handelsbank, Wohlen  
Cellpack AG, Wohlen  
Genossenschaft Migros Aargau/Solothurn, Buchs

#### 6.12 Erwachsenenbildung am Seminar Wohlen

Das Seminar Wohlen bemüht sich, seinen Lehrkörper und seine Räumlichkeiten auch der Erwachsenenbildung zur Verfügung zu stellen. Wir sind der Ansicht, dass eine regionale Mittelschule auch in diesem Bereich eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hat. So fanden beispielsweise im abgelaufenen Schuljahr drei Arbeitskurse der Volkshochschule Wohlen in den Räumen unserer Schule statt, die von Seminarlehrern erteilt wurden. Die Themen waren: Herstellen von einfachem Holzspielzeug (Fräulein Ursula Imhof), Die kleinen und kleinsten Lebewesen in Wasser, Boden und Luft (Fräulein Anne Oettli), Unser Kind kommt in die Schule (Herr Dr. Ruedi Arn). Auch die Veranstaltungen des "teach-in" für Ehemalige unserer Schule und weitere Lehrkräfte aus der Umgebung gehören in den Rahmen der Erwachsenenbildung. Im übrigen stellen sich unsere Seminarlehrer immer wieder als Referenten zu verschiedensten Themen in der Region Freiamt zur Verfügung. Wir schätzen diese Kontakte zu einer weiteren Öffentlichkeit sehr und werden uns bemühen, sie in Zukunft noch auszubauen.

## 7 VERANSTALTUNGEN

### 7.1 Maiwanderung: Dienstag, 13. Mai 1975

#### Wanderrouten:

- 1a Buchs - Regensberg - Lägern - Baden
- 1b Wohlen - Bremgarten - Mellingen - Wohlenschwil - Mellingen - Wohlen
- 2a Mühlau - Maschwander Allmend - Maschwanden - Reussweg bis Brücke Werd - Oberlunkhofen
- 2b Meisterschwanden - Seengen - Schloss Hallwil - Leutwil - Homberg - Birwil - Seefahrt - Meisterschwanden
- 3a Wohlen - Brugg - Villigen - Schloss Böttstein - Hettenschwil - Schwaderloch - Laufenburg - Stein - Brugg - Wohlen
- 3b Wohlen - Aarau - Biberstein - Gislifluh - Veltheim - Schinznach-Dorf - Schinznach-Bad - Brugg - Wohlen
- 4a Wohlen - Endingen - Tegerfelden - Zurzach - Endingen - Wohlen
- 4b Wohlen - Muri - Bremgarten - Erdmannlistein - Wohlen

### 7.2 Lehrerfortbildungstag Dienstag, 17. Juni 1975

An den bisherigen Fortbildungstagen gingen wir vorwiegend der Frage nach, wie weit Lehrerverhalten und Unterrichtsstil den Unterrichtserfolg und die Atmosphäre im Schulgeschehen zu beeinflussen vermögen. Um in einem weiteren Schritt mehr fach- und schulspezifische Probleme anzugehen, planten wir im Berichtsjahr einen ganztägigen Besuch in einer Lehrerbildungsanstalt gleicher Grösse.

Am 17. Juni 1975 war die Lehrerschaft des Seminars Wohlen im Lehrerseminar Zürich-Unterstrass zu Gast:

Vormittag: 3 Kurzlektionen in verschiedenen Fächern mit anschliessender Gelegenheit zu individuellen Gesprächen mit den betreffenden Fachlehrern (allg. Fachprobleme, Probleme der betr. Lektion, Probleme mit Schülern in diesem Fach, Literatur, Sammlung).

Orientierung durch den Direktor über Aufbau und Organisation der Schule.

Gemeinsames Mittagessen mit Lehrern und Schülern des Seminars Unterstrass, Gedankenaustausch.

Nachmittag: Kleingruppenarbeit mit folgenden Themen:

1. Schülermitsprache, Schülerrat, Aufgaben und Funktionen im Schulbetrieb, die von Schülern übernommen werden können.
2. Hausaufgaben, Semesterarbeiten
3. Prüfungen (Ankündigung, sinnvolle Formen, Bewertung, Besprechung, Auswertung)
4. Zusammenarbeit mit Eltern, Zusammenarbeit mit andern Schulen, Veranstaltungen der Schule
5. Aufgaben des Klassenlehrers
6. Reisen, Exkursionen, Lager, Konzentrationswochen

Jeder Lehrer konnte an 2 Gesprächsrunden teilnehmen.

- Darbietungen von Schülern: Resultate aus Schulstunden und aus einer Konzentrationswoche.
- Podiumsgespräch mit Direktor Kramer und einer Lehrerdelegation über die Zukunft der Seminare und der pädagogischen Gymnasien (Tendenzen, Chancen).

Wir danken auch an dieser Stelle für den fruchtbaren Gedankenaustausch und die herzliche Aufnahme.

R. Arn

### 7.3 Elternnachmittag Samstag, 23. August 1975

Auch dieses Jahr machten die Eltern der Erstklässler regen Gebrauch von der Möglichkeit, sich in persönlichen Gesprächen mit den einzelnen Lehrern über gemeinsame Probleme zu unterhalten. Wir suchen gegenwärtig nach weiteren sinnvollen Formen der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule, wobei diese Zusammenarbeit sich nicht auf einzelne Veranstaltungen beschränken dürfte, sondern vier Jahre lang kontinuierlich gepflegt werden müsste.

### 7.4 Sporttag Dienstag, 9. September 1975

Der Sporttag wurde im gewohnten Rahmen durchgeführt. Erwünscht wäre eine stärkere Beteiligung der Lehrer, auch der unsportlichen, an diesem Anlass, damit dieser zu einer Angelegenheit der ganzen Schulgemeinschaft würde.

## 7.5 Arbeitstagung mit den Praktikumslehrern

Am 28. November 1975 fand sich eine grosse Zahl von Praktikumslehrern im Seminar ein. J. Grolimund orientierte über die Änderungen in der aarg. Lehrerbildung, und R. Arn beleuchtete verschiedene Aspekte des Problemkreises "Lernstörungen".

Als Gastreferent sprach Dr. Peter Schmid vom Heilpädagogischen Seminar Zürich über "Erzieherische Nebenwirkungen der Legasthenietherapie".

## 7.6 Besuchstage und Ausstellung "Zeichnen und Werken" Freitag, 23. und Samstag, 24. Januar 1976

Die Besuchstage waren einmal mehr eher schwach besucht, trotz der damit kombinierten attraktiven Ausstellung. Auch hier werden wir versuchen, durch eine teilweise Umgestaltung des Programms zusätzliche Anreize für potentielle Besucher zu schaffen.

## 7.7 Seminarkonzerte

Sonntag, 31. August 1975 Kirche Waltenschwil	Abendkonzert Orgel-, Flöten- und Violinschüler des Seminars
Samstag, 6. September 1975 Reformierte Kirche Wohlen	Serenade des Seminarchors Mitwirkend ein Bläserquartett und Catherine Dalban, Klavier
Samstag, 4. Oktober 1975 Reformierte Kirche Wohlen	Abendmusik Verena Gallati, Blockflöte Peter Sonderegger, Oboe Michel Rutscho, Gitarre
Sonntag, 23. November 1975 Aula Bünz matt	Virtuose Violinmusik aus vier Jahrhunderten Robert Kunz, Violine Ursula Krompholz, Klavier
Mittwoch, 21. Januar 1976 Aula Bünz matt	Originalwerke für zwei Klaviere Catherine Dalban spielt mit ihren Schülern Peter Baur, Liselotte Juon und Rosmarie Seiler
Samstag, 21. Februar 1976 Kirche Waltenschwil	Chor- und Orchesterkonzert Seminarchor Wohlen, Aargauer Berufsmusiker und Vokalsolisten 10. Sinfonie von G. Bononcini Pastoralmesse von W.A. Mozart Te Deum von Henry Purcell
Samstag, 13. März 1976	Klavierabend Ulrich Sandmeier Werke von Grieg, Rossini und Debussy

Wir danken der Aargauischen Hypotheken- und Handelsbank Wohlen, der Firma Cellpack AG und der Genossenschaft Migros Aargau/Solothurn für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung.

J. Gallati

## 8 PRUEFUNGEN

### 8.1 Aufnahmen im März 1976 auf Grund der Abschlussprüfungen der Bezirksschulen und der Aufnahmeprüfungen:

	Schülerinnen	Schüler	Total
Typus B	15	10	25
Typus D	18	6	24
<hr/>			
Total	33	16	49

### 8.2 Patentprüfung 1976

- 8. - 12. März Schriftliche Prüfungen
- 17. - 25. März Mündliche Prüfungen 4. Klasse
- 31. März/ Mündliche Prüfungen: 3a Geschichte
- 1. April 3b Chemie
- 19. März Prüfung in Musik
- 15. - 16. März Lehrproben

#### Wechselnde Prüfungsfächer

- 4a Physik und Musik
- 4b Biologie und Zeichnen

Alle 27 Kandidaten (18 Damen und 9 Herren) haben die Prüfung bestanden und das Lehrpatent für Primarschulen erhalten. 24 von ihnen haben bereits eine Anstellung irgendwelcher Art gefunden, wobei das Spektrum von der Kindergärtnerin bis zum Reiseleiter reicht, eine Absolventin bildet sich am Konservatorium weiter.

9 SCHLUSSFEIER

Jahresschlussfeier und Uebergabe der Lehrpatente  
Freitag, 2. April 1976, 14.00 Uhr in der Aula Bünzmat

W.A. Mozart                      5 Contretänze KV 609                      Orchester

Begrüssung und Jahresbericht durch  
Herrn Seminardirektor Dr. J. Grolimund

Henry Heron                      Cornet  
für Trompete und Klavier

Uebergabe der Lehrpatente durch  
Frau S. Schmidt, Grossrätin, Mitglied der Seminarkommission

Hugo Distler                      Lob auf die Musik                      Chor  
Maurice Ravel                      Nicolette                      Chor  
Passereau                      Il est bel et bon                      Chor

Antonio Vivaldi                      Concerto grosso in C-Dur  
für Soloflöten, Streicher  
und Continuo                      Orchester  
Allegro - Largo - Allegro

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million (1990-2000) (ONS 2001).

There is a growing awareness of the need to address the health and social care needs of the ageing population. The Department of Health (2001) has set out a strategy for the UK, which includes a commitment to 'improve the health and social care of older people'.

There is a growing awareness of the need to address the health and social care needs of the ageing population. The Department of Health (2001) has set out a strategy for the UK, which includes a commitment to 'improve the health and social care of older people'.

There is a growing awareness of the need to address the health and social care needs of the ageing population. The Department of Health (2001) has set out a strategy for the UK, which includes a commitment to 'improve the health and social care of older people'.

There is a growing awareness of the need to address the health and social care needs of the ageing population. The Department of Health (2001) has set out a strategy for the UK, which includes a commitment to 'improve the health and social care of older people'.

There is a growing awareness of the need to address the health and social care needs of the ageing population. The Department of Health (2001) has set out a strategy for the UK, which includes a commitment to 'improve the health and social care of older people'.

There is a growing awareness of the need to address the health and social care needs of the ageing population. The Department of Health (2001) has set out a strategy for the UK, which includes a commitment to 'improve the health and social care of older people'.

There is a growing awareness of the need to address the health and social care needs of the ageing population. The Department of Health (2001) has set out a strategy for the UK, which includes a commitment to 'improve the health and social care of older people'.

There is a growing awareness of the need to address the health and social care needs of the ageing population. The Department of Health (2001) has set out a strategy for the UK, which includes a commitment to 'improve the health and social care of older people'.

There is a growing awareness of the need to address the health and social care needs of the ageing population. The Department of Health (2001) has set out a strategy for the UK, which includes a commitment to 'improve the health and social care of older people'.

